

Sport



Olympische Spiele Wie gross sind zurzeit die Chancen, dass es 2021 Gold zu gewinnen gibt?

Seite 19

Leichtathletik Das Meeting Citius Champs in Bern weist eine Top-Besetzung auf.

Seite 19

Er will das Feld von hinten aufrollen

Mountainbike Am Sonntag fährt Joris Ryf im Cross Country seine erste SM bei der Elite in Gränichen. Ohne Fans und nur mit einem Betreuer will sich der Täuffeler nach vorne orientieren.



Joris Ryf beim Swiss Bike Cup in Leukerbad. Im Cross Country will er in Zukunft hoch hinaus. ZVG/RAINA SCHMID

Patric Schindler

Joris Ryf hat seine erste Saison bei der Elite mit einem Paukenschlag eröffnet. Im Januar feierte der Profi seinen zweiten Sieg am internationalen Snowbike-Festival von Gstaad. Im März verblüffte er erneut. Diesmal nicht nur mit der eigenen Muskelkraft. Am ersten Weltcuprennen der E-Mountainbike-Klasse überhaupt ist er in Monaco auf den 3. Platz gefahren. Im Frühling wollte er in seiner Paradiesdisziplin Cross Country seine sehr gute Form bestätigen. Das Coronavirus bremste ihn schliesslich aus. Statt rund um den Globus Weltcuprennen zu bestreiten, entdeckte er durch zahlreiche Trainingskilometer die Dreiseen-Region neu und investierte viel Zeit in seine Trainerausbildung. Bereits mit 22 Jahren feilt der Täuffeler an seiner Zukunft und lässt sich neben seinem Beruf als Mountainbiker zum Trainer Leistungssport mit eidgenössischem Fachausweis ausbilden, um danach auch noch den Lehrgang zum diplomierten Trainer Spitzensport zu absolvieren.

Dass er neben dem Training noch für seine Trainerdiplome lernen kann, spielt ihm seit dem Beginn der Pandemie in die Karten. «Es ist eine grosse mentale Herausforderung, wenn man als Leistungssportler viel trainieren muss, aber noch nicht weiss, wann die ersten Rennen stattfinden», sagt der Seeländer. Nach einer viermonatigen Pause ist Ryf am vergangenen Wochenende am Swiss Bike Cup in Leukerbad in den Wettkampfmodus zurückgekehrt. «Ich war sehr froh, dass es endlich wieder losgegangen ist. Das lange Warten war insofern schwierig, da ich nicht wusste, wo ich leistungsmässig stehe», sagt er. Der 62. Rang set von der Klassierung her sicher nicht das, was er sich vorgestellt hatte. «Für mich war dieser Wettkampf noch keine Standortbestimmung, sondern ein erster Schritt zurück in die Normalität. Mir war schon vor dem Rennen klar, dass diese Strecke nicht auf meine Fähigkeiten zugeschnitten ist.» Auf ein Höhentaining im Vorfeld dieses Cups,

der von Nino Schurter gewonnen wurde, verzichtete Ryf.

Die Strecke von Gränichen liegt Ryf

«Meine volle Konzentration gilt der Schweizer Meisterschaft vom kommenden Sonntag in Gränichen», sagt Ryf. Seine Stärken sind technisch anspruchsvolle Aufstiege und Abfahrten. Das Terrain an den nationalen Meisterschaften im Aargau passt Ryf deshalb. «Ich freue mich auf diese Strecke», sagt er. Es ist zwar seine offiziell erste Saison bei der Elite, aber schon als U23-Fahrer hat er sich bei diversen Rennen mit den besten Schweizern oder ausländischen Spitzfahrern messen können. Der 22-Jährige hofft, dass seine Premiersaison nicht allzu kurz ausfällt. «Viele Rennen sind bis im Herbst bereits wegen der Pandemie abgesagt worden. Ich möchte doch noch bis im Oktober einige Wettkämpfe bestreiten», sagt Ryf.

Wie schon in Leukerbad wird auch in Gränichen der Wettkampf ohne Zuschauerinnen und Zuschauer stattfinden. «Es war schon ein spezielles Ge-

fühl, dass entlang der Strecke kaum jemand zu sehen war. Allerdings bin ich an einem Wettkampf derart auf meine Aufgabe fokussiert, dass ich das Drumherum ausblende.» Aber dennoch mache ein Rennen mit Fans viel mehr Spass. Wie am Swiss Bike Cup wird auch an der SM nur ein Betreuer zugelassen. «Wir dürfen erst kurz vor dem Rennen anreisen und müssen dann auch sofort wieder heimfahren», sagt der Mountainbiker. «Im Start- und Zielgelände gilt es, den Abstand zu den anderen Fahrern so gut wie möglich einzuhalten», sagt Ryf. «Wir Fahrer sind uns der grossen Verantwortung, die wir bei den Rennen haben, bewusst. In Leukerbad konnte das Schutzkonzept gut eingehalten werden», so der Seeländer. «Ausser kurz vor dem Start und während des Rennens könne man die Distanzregeln befolgen», sagt er.

Mit eigenem Team am Start

Nach vier Jahren als U23-Fahrer baute Ryf im vergangenen Jahr zusammen mit Privatpatronen sowie ehemaligen und aktuellen Materialspensoren ein eigenes Team auf. Unter dem Namen JR Racing bestreitet er ab dieser Saison Rennen. Meistens wird Joris von seinem Vater Jürg Ryf an die Wettkämpfe im In- und Ausland begleitet. Sein Vater steht rund um die Rennen unter anderem als Mechaniker im Einsatz. So auch dieses Wochenende an der SM in Gränichen. In der E-Bike-Serie geht Ryf für die Bergstrom Werksmannschaft an den Start. Wie die meisten ambitionierten Sportlerinnen und Sportler in olympischen Disziplinen denkt der Täuffeler auch in Vierjahreszyklen. «Mein Ziel ist es schon, später an den grössten internationalen Wettkämpfen teilzunehmen», sagt Ryf. Um sich für Paris 2024 zu qualifizieren, hat der Seeländer noch einiges vor sich, schliesslich gibt es nicht viele Nationen, die an der Spitze derart viele gute Fahrer wie die Schweiz haben. «Das war aber auch schon in den Nachwuchskategorien der Fall. Für mich ist dies also keine neue Situation», sagt Ryf. «Als ich von der U19-

Kategorie in die U23-Stufe wechselte, musste ich in Sachen Resultate das Feld von hinten aufrollen und mich zuerst mit ungewohnten Klassierungen auseinandersetzen», so der Seeländer. Dies dürfte nun auch bei der Elite der Fall sein. An der SM hofft er auf einen Startplatz unter den ersten 20. Somit würde er sich eine gute Ausgangslage für ein positives Ergebnis schaffen. «Der Vorteil ist sicher, dass ich schon Erfahrungen in Wettkämpfen gegen Elitefahrer sammeln konnte. Wichtig ist, dass ich mir genügend Zeit gebe und auch sportliche Rückschläge richtig einordnen kann», sagt der Seeländer, der mindestens noch zehn Profijahre bei der Elite vor sich haben sollte.

Für die Zeit nach dem Spitzensport hat der Absolvent des Sport-Kultur-Studiums in Biel mit seiner Trainerausbildung bald vorgesorgt. Aber zuerst gilt es, sich der nationalen Spitze zu nähern. Der Seeländer hofft, diese Gelegenheit trotz der Pandemie noch viele Mal in dieser Saison zu haben. «Und sollte sie kurz ausfallen, dann werde ich mich wieder auf neue Jahre vorbereiten», sagt Ryf. «2020 wird mir nicht nur speziell in Erinnerung bleiben, weil es meine Premiere-Saison bei der Elite ist», sagt er. Fallen weitere Wettkämpfe im Cross Country ins Wasser, wird er zum Spass noch einige E-Enduro- und Endurorennen fahren. Und grosse Pausen gibts für ihn sowieso nicht. Denn in den Wintermonaten stehen für den Seeländer Querfeldeinrennen auf dem Programm.

Info: Weitere Informationen zu Joris Ryf finden Sie auf www.jorisryf.ch



Joris Ryf
Profi im
Cross Country

Nachrichten

LEICHTATHLETIK

Der Murtenlauf ist abgesagt

Der Gedenklauf Murten - Freiburg, die älteste Laufveranstaltung der Schweiz, findet 2020 wegen der Coronakrise nicht statt. Die organisatorischen Hindernisse für die diversen Schutzvorkehrungen seien zu hoch, vermeldete der Veranstalter. In der 87-jährigen Geschichte des Events ist dies erst die zweite Absage nach 1939 wegen der Mobilmachung. Ein Ersatzdatum für den traditionell am ersten Sonntag im Oktober ausgetragenen Lauf über 17,17 km wird nicht in Betracht gezogen. Der Murtenlauf gedenkt des Boten, welcher der Legende nach 1476 den Freiburgern den Ausgang der Schlacht bei Murten übermittelte hat. Er soll nach Verkündung der Siegesnachricht zusammengebrochen und kurz darauf gestorben sein. *sda*

AMERICAN FOOTBALL

Maskenpflicht für alle Fans bei NFL-Partien

Bei NFL-Spielen mit Zuschauerinnen und Zuschauern müssen alle Fans in der kommenden Saison eine Schutzmaske tragen. Dies teilte der Sprecher der NFL, Brian McCarthy, via Twitter mit. Wie viele Personen angesichts der Corona-Beschränkungen in die NFL-Arenen dürfen, hängt in den USA vom Standort des jeweiligen Klubs ab. Die New York Jets, New York Giants und Philadelphia Eagles etwa wollen alle ihre Heimspiele vor leeren Rängen austragen. Andere Vereine - beispielsweise die Green Bay Packers, Los Angeles Rams oder Pittsburgh Steelers - wollen die Zahl der Zuschauer begrenzen. Die NFL will ihre Saison am 10. September mit dem Spiel des Titelverteidigers Kansas City Chiefs gegen die Houston Texans eröffnen. *sda*

BEACHVOLLEYBALL

Keine Elite-SM in diesem Jahr

Der Pandemie fallen auch die Schweizer Meisterschaften der Beachvolleyballerinnen und Beachvolleyballer zum Opfer. Die Swiss Tour, die jeweils im September auf dem Bundesplatz in Bern mit der Vergabe der nationalen Titel endet, hatte bereits Ende Juni abgesagt werden müssen. Nun fand Swiss Volley auch keine Alternative zu dem Turnier. Für die besten Schweizer Beachvolleyball-Teams verbleibt als vorerst einziger wichtiger Ernstkampf die EM in Lettland (16. bis 20. September) im Programm. Die World Tour dürfte in diesem Jahr kaum mehr wieder aufgenommen werden. *sda*

BASEBALL

Black Lives Matter: Profis dürfen sich engagieren

Baseball-Spieler dürfen in der neuen Meisterschaft der Major League Baseball (die Liga startete in der Nacht auf heute) mit Aufhängern und Armbändern ihre Unterstützung für die Black-Lives-Matter-Bewegung demonstrieren. Sie setzt sich gegen Rassismus und Polizeigewalt gegen Afroamerikaner ein. *sda*

BOXEN

Tyson gibt definitiv sein Comeback

Das Show-Comeback des früheren Schwergewichtsweltmeisters Mike Tyson ist perfekt. Der 54-Jährige bestätigte, dass er am 12. September wieder in den Ring steigen wird. Sein Gegner ist nicht wie erwartet Evander Holyfield (57), sondern der ehemalige Mehrfach-Weltmeister Roy Jones Jr. (51). Seit der Niederlage gegen Kevin McBride vor 15 Jahren ist Tyson nicht mehr öffentlich in den Ring gestiegen. *sda*